Wettbewerb der Kunst- und Kulturstiftung

Preisverleihung und Ausstellungseröffnung in der Villa Stahmer

Auch in diesem Jahr lud die Kunst und Kulturstiftung Georgsmarienhütte Künstler aus der Region zu einem Kunstwettbewerb ein. Das gewählte Thema „Lernen-Leben" war wohl künstlerisch schwieriger umzusetzen als in den Vorjahren, wie Klaus Seifert, Vorsitzender der Stiftung, feststellte. Umso mehr freute er sich über die große Resonanz, die der Wettbewerb bei den Künstlern mit 128 eingereichten Werken hervorrief. 80 davon sind in der gelungen zusammengestellten Ausstellung in den nächsten Wochen in der Villa zu sehen. Neben vielen Künstlern aus Georgsmarienhütte haben sich Künstler aus Münster, Bielefeld und Warendorf an dem Wettbewerb beteiligt.

Nachdem Bürgermeister Pohlmann die Begrüßung übernommen hatte, führte Andreas Brenne, Professor für Kunstpädagogik an der Universität Osnabrück, die Besucher fachlich kompetent in die Ausstellung ein. Er zeigte sich sehr angetan von dem Wettbewerb, der immerhin mit 7.000 Euro beachtlich dotiert ist. Neben den Künstlern der Region biete er auch den Kunststudenten der Universität einen Anreiz, sich künstlerisch weiter zu entwickeln. In diesem Zusammenhang hob er vor über 100 kunstinteressierten Gästen auch die überregionale Bedeutung des Preises hervor, wie die Beteiligung zeige.

Die Beziehung der Begriffe „Leben und Lernen" seien vielschichtig und nur vordergründig jedem geläufig und selbstverständlich. Denn gutes Leben geht über das Aneignen von Wissen und Fertigkeiten hinaus, da Vieles nicht erlernbar, sondern erfahren und im täglichen Alltag gelebt werden muss, wie Brenne ausführte. Diese Wechselbeziehung findet sich in vielfältiger Weise in den Bildern wieder. Sie beleuchten menschliche Bildungsprozesse ohne zu eindeutigen Ergebnissen zu kommen, so Brenne. Alle Arbeiten wirken aus sich heraus und können so handlungs- und erkenntnisstiftend sein. Die genutzten Techniken sind so vielfältig wie die konzeptionellen Ansätze der Arbeiten, deren Bandbreite von personalen Bezügen und bildungsrelevanten Erfahrungshorizonten über Lehrgegenstände bis zu existenziellen Lebenszusammenhängen reicht. Er lud die Besucher ein, die Bilder in Ruhe zu betrachten, um sich inspirieren zu lassen für die nie endende wichtige Aufgabe: Lernen für das Leben.

Robert Meyer erreichte ebenfalls einen ersten Platz mit seinem Bild „Irmas Entdeckung".

Wie Seifert bei der anschließenden Preisverleihung erläuterte, hat die siebenköpfige Jury, der auch Professor Brenne angehörte, wieder schwierige Entscheidungen treffen müssen, da die Qualität der Bilder auf einem breiten hohen Niveau lag. Das Ergebnis der Jury führte deshalb zu einer Aufteilung der Preisgelder für die drei zu vergebenen Plätze auf sieben Preisträger. Den ersten Preis teilten sich Marianne Hüsing und Robert Meyer. Beide Künstler sind seit vielen Jahren in der GMHütter Kunstszene zuhause und auch überregional anerkannt und geschätzt. Die weiteren Preise erhielten Regine Wolf, Anna Hagemann, Petra Riesenbeck, Jürgen Wendt und Paul Wessler. Abschließend dankte Seifert allen beteiligten Künstlern, der Jury und den an der Organisation und Vorbereitung des Wettbewerbs und der Ausstellung Beteiligten für ihr großes Engagement.

Von links: Anni Hagemann, Petra Riesenbeck, Marianne Hüsing, Jürgen Wendt, Regine Wolf, Paul Wesseler, Robert Meyer

Die Ausstellung ist noch bis zum 16.09.2018 während der üblichen Öffnungszeiten des Museums Villa Stahmer zu sehen.

Kunstgespräch in der Villa Stahmer

Im Rahmen der aktuellen Ausstellung lädt der Freundeskreis Museum Villa Stahmer am Donnerstag, dem 30. August um 18 Uhr zu einem Kunstgespräch in die Villa Stahmer ein, um mit ausstellenden Künstlern und Vertretern der Kunst- und Kulturstiftung über die Ergebnisse des Kunstwettbewerbes „Lernen – Leben" zu sprechen.

GRM